



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

als Familienunternehmen möchten wir Traditionen bewahren. Unsere langjährigen Verbindungen zu Kunden und Partnern sind uns wichtig, genauso unser fester Zusammenhalt im Team. Gleichzeitig richten wir den Blick ganz klar nach vorn – denn die Zukunft bringt manche Herausforderung mit.

Nachhaltigkeit ist für uns ein zentrales Anliegen. So freuen wir uns sehr, dass das Konzept „Too good to go“ bei unseren Pächtern und den Kunden an den Tankstellen Gefallen findet. Die App gegen Lebensmittelverschwendung bringt zwei Parts zusammen: die Servicestation, die am Ende des Tages noch Ware übrighat, und Kunden, die tolle Schnäppchen machen können.

Unser umweltfreundlicher Rechnungsversand per E-Mail kommt ebenfalls bei mehr und mehr Kunden an. Auch sie finden: Es muss wirklich nicht alles auf Papier gedruckt werden.

Eine zukunftsweisende Umstellung gab es außerdem in Ilmenau-Gehren. Hier kann an unserer neuen AVIA XPress Station nun rund um die Uhr besonders preiswert getankt werden. Die ersten Rückmeldungen sind durchweg positiv.

Viel Freude beim Lesen unseres aktuellen Newsletters wünschen

Ihre Uta Knittel-Weber
und Ihr Udo Weber



„Wenn es dem Esel zu wohl wird, geht er aufs Eis“ KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber zu den aktuellen Krisen und zu zielführenden Strategien

Steigende Preise in allen Lebensbereichen und ein Angriffskrieg mitten in Europa haben Krisen und Existenzängste plötzlich in die Mitte unserer Gesellschaft getragen.

Hinzu kommen die Mega-Themen Klimawandel und Digitalisierung, die ungebremst voranschreiten. Trotz allem ist es nicht die Zeit, den Kopf in den Sand zu stecken. Vielmehr sind nun ganz besonders Mut, Ausdauer und visionäres Handeln gefragt. Damit die Krisen zu Chancen werden, müssen aber Kurzsichtigkeit, ideologische Engstirnigkeit und Günstlingswirtschaft endlich überwunden werden – findet KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber:



Wir alle machen aktuell Erfahrungen, die wir bisher in dieser Form noch nicht erlebt haben. Die Pandemie ist noch nicht überstanden, und wir erleben eine nicht gekannte Inflation verbunden mit einer fehlenden Verfügbarkeit von Produkten aller Art. Energiepreise steigen auf ein bisher nicht bekanntes Maß, und ein Ende ist nicht abzusehen. Hinzu kommt ein Personalmangel in den unterschiedlich-

ten Bereichen der Wirtschaft. Der Staat agiert seit Jahren als Krisenmanager, indem Staatsausgaben permanent ausgeweitet werden, und die EZB stützt die Geldmengenausweitung mit einer andauernden Niedrigzinspolitik.

Neben diesen akuten Krisen gilt es, langfristige Probleme wie den Klimawandel zu lösen, ohne der Bevölkerung unzumutbaren Verzicht abzuverlangen, um diese bei der Verfolgung dieses Zieles nicht zu verlieren.

Insbesondere die Themen Inflation und Warenverfügbarkeit werden immer wieder in Zusammenhang mit der Pandemie sowie mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine gebracht.

Fortsetzung auf Seite 2 ...



OEL



HOLZ



GAS



STROM



Inflation Angriffsk Kris Klimawa Pandem

... Fortsetzung von Seite 1.

Beide Ereignisse können der Auslöser für die aktuelle Situation sein, der Grund liegt allerdings deutlich tiefer und ist zu einem großen Teil hausgemacht. Drei Punkte sehe ich in diesem Zusammenhang: erstens das Aufgeben langfristiger Ziele für kurzfristigen Erfolg, zweitens ideologische statt faktenbasierter Diskussionen sowie, drittens, politische Günstlingswirtschaft statt freiem Wettbewerb. Nur durch eigene Veränderung können aus den deprimierenden Krisen dieser Zeit neue Chancen entstehen.

Kurzfristiger Erfolg ist wichtiger als langfristige Ziele

Wirtschaftliches und politisches Handeln hat sich in der Vergangenheit an langfristigen Zielen orientiert. Weder Quartalszahlen noch Likes in sozialen Medien waren ausschlaggebend für unternehmerische oder politische Entscheidungen. Dies hat sich grundlegend gewandelt. Langfristige Ziele und Visionen wurden abgelöst durch kurzfristige Maximierung. Dies gilt für die Politik in gleichem Maße wie für die Wirtschaft.

Die Rekordjagd an den Börsen hat die Finanzmärkte über Jahre angetrieben. Spekulative Anlagestrategien versprechen einfache und schnelle Gewinne. Vormalig für

unmöglich gehaltene DAX-Rekorde wurden pulverisiert, und die Euphorie der Anleger kannte keine Grenzen. Es wird nicht mehr in ein Unternehmen investiert, sondern in eine kurzfristige Erwartung.

Nur: Die Schaffung robuster Lieferketten oder die Investition in langfristige risikobehaftete Innovationen lassen sich nicht in einer kurzfristigen Erfolgsrechnung abbilden, führen nicht sofort zum nächsten Rekordwert. Dass unternehmerische Entscheidungen bei großen Unternehmen, die nicht börsennotiert sind, oder bei Mittelständlern nach anderen Kriterien getroffen werden, lässt sich anhand vieler Beispiele belegen, nicht zuletzt in der eigenen Branche: Schaut man sich die Zusammensetzung der E-Fuels Alliance an, wird deutlich, dass hier viele Unternehmen zusammenkommen, in denen die langfristige, strategische Perspektive wichtiger ist als die Maximierung der nächsten Quartalszahlen. Ähnliches gilt für den mittelständischen Energiehandel. Hier weiß man, dass notwendige Veränderungsprozesse am besten umzusetzen sind, wenn vertrauensvolle langfristige Kundenbeziehungen bestehen.

Eine ähnliche, schnelllebige Entwicklung finden wir in der Politik. Visionäre Politik braucht Zeit zum Wirken. Eine permanente mediale Begleitung von Politik, die auf immer neuen News basiert, ermöglicht kein langfristiges politisches Handeln.

Jede getroffene Entscheidung wird am gleichen Abend auf verschiedenen Kanälen und in verschiedenen Medien auf die Kompatibilität zur eigenen Meinung hin verprobt. Viele Verantwortliche in der Politik lassen sich von schnellen Likes zu häufig verführen. Unbequeme Entscheidungen mit langfristigem Nutzen haben in einem solchen Umfeld keine Chance.

Ideologien statt Fakten

Eine solche kurzfristige Sichtweise auf komplexe Zusammenhänge hat zur Folge, dass politische Diskussionen zunehmend ideologisch geführt werden. In einem medialen Umfeld, das schnelle und einfache Wahrheiten benötigt, werden komplexe Zusammenhänge nicht gehört. Einfache Wahrheiten waren schon immer ideologisch geprägt und nie inhaltlich. Ein aktuelles Beispiel ist die Klimadebatte. Wer nicht für „all electric“ ist, ist ein Leugner des Klimawandels. Denken in Alternativen fällt schwer. Unsere Branche und mutige Akteure in anderen Industrien haben unterschiedlichste Lösungsansätze für unterschiedliche Anwendungen in der Schublade. Ob Car-Sharing, Lastenrad, Elektroauto, Wasserstoff oder E-Fuels. Alles ist möglich, allerdings nur, wenn Politik und Aktivisten diese Vielfalt auch zulassen. Die jüngsten Entscheidungen im



on rieg en ndel nie

EU-Parlament sind in diesem Zusammenhang ein Skandal, der seines gleichen sucht. Eine Bevormundung und Schikane par excellence!

Warum kommen nicht alle aus ihren ideologischen Schützengräben und lassen alles zu, was dem Ziel einer CO₂-neutralen Zukunft dient? Politik muss die Spielregeln für ein gutes Zusammenleben und eine CO₂-neutrale Zukunft setzen. Sie

darf auch Ziele vorgeben und harte Strafen definieren und durchsetzen, wenn Ziele nicht erreicht werden. Politik kann und darf aber nicht sagen, was der richtige Weg ist. Einem Politiker, der sich in Brüssel, Berlin, Wiesbaden oder Fulda hinstellt und glaubt zu wissen, was für uns alle die einheitlich beste Zukunft ist, ist nicht zu trauen. Viele Wege führen nach Rom. Einseitige Lösungen führen zu Abhängigkeiten – und wie fatal diese sein können, erfahren wir aktuell schmerzhaft.

Fördermittel und Wirtschaftshilfen

Der Unterschied zwischen Effektivität und Effizienz ist einfach. Effektiv ist, **das Richtige** zu tun. Effizienz ist, das Richtige **richtig** zu tun. Alle Maßnahmen zu einer CO₂-neutralen Zukunft sind das Richtige und müssen von der Politik anerkannt werden. Die Effizienz der Maßnahmen ist eine Sache des Wettbewerbs. Nur im Wettbewerb der Alternativen stellt sich die effizienteste Lösung heraus. Wir verlassen uns heute zu sehr auf Zukunftsforscher und Gutachter anstatt auf die Kräfte des Marktes. Ohne eine technologieoffene Politik werden jedoch ineffiziente Lösungen gefördert.

Derzeit weiten wir alle Arten von staatlicher Subventionierung weiter aus. Dass Veränderungsprozesse temporäre Hilfen erfahren, ist Bestandteil einer modernen und verantwortungsbewussten Wirtschaftspolitik. Der Grat zwischen sinnvollen Starthilfen und Verschwendung von Steuermitteln ist jedoch sehr schmal. Es muss kritisch hinterfragt werden, ob die Automobilindustrie in Zeiten von Rekordgewinnen tatsächlich die Transformation zu klimaneutralen Alternativen nicht ohne Subventionen in diesem Ausmaß schafft. Zudem können und müssen auch Subventionen technologieoffen bereitgestellt werden. Eine Prämie für den E-Auto-Kauf ist ein Bonbon für Besser-

verdienende, finanziert durch die Steuern aller. Zudem erhärtet sich der Eindruck, dass die Konzernlenker in Wolfsburg, München und Stuttgart vielleicht selbst nicht so recht überzeugt sind vom „all electric“-Hype, dafür aber ganz genau wissen, wo der nächste fette Subventionstopf steht, aus dem sie sich bedienen können.

Solche Entwicklungen kann man sich nur leisten, wenn Wohlstand im Überfluss herrscht, beziehungsweise dies geglaubt wird. „Wenn es dem Esel zu wohl wird, geht er aufs Eis“ – dieser Spruch wird typischerweise für übermütige Leute verwendet. Es besagt, dass ein Huftier wie der Esel auf dem Eis natürlich keinen Spaß hat. Denn die harten Hufe finden auf dem Eis keinen Halt, und er liegt schnell auf dem Bauch. Er tut etwas, was übermütig, widersinnig und dumm ist. Ich denke, dieser Spruch passt auch auf weite Teile der aktuellen klima- und wirtschaftspolitischen Entwicklung.

Ein Umdenken wird uns durch die aktuelle Situation aufgezwungen. Nun liegt es in der Hand von Politik und Entscheidern in den großen Unternehmen dieses Landes, wohin die Reise geht. Wir haben den Mut, die Ausdauer und die Visionen, um gestärkt aus den vielen Krisen hervorzugehen. Es bleibt abzuwarten, ob man uns erlaubt, dieses Potenzial auch zu nutzen.

KNITTEL und E-Fuels: „Vorreiterrolle für ganz Deutschland“

FDP-Bundestagsabgeordneter Jürgen Lenders würdigt Engagement des regionalen Energiedienstleisters

Besuch aus dem Bundestag: Jürgen Lenders, Abgeordneter der FDP, war bei KNITTEL Energie im neuen Firmensitz zu Gast, um sich über strombasierte Kraftstoffe auszutauschen. „Wir sollten den E-Fuels eine Chance geben und technologieoffen diese Art von Kraftstoffen weiterentwickeln und fördern. Der Betrieb KNITTEL nimmt in diesem Bereich eine Vorreiterrolle für ganz Deutschland ein“, unterstrich Lenders.

KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber lud zu einem Rundgang durch die neue Unter-

nehmenszentrale ein und zeigte dem Gast die großzügigen Tanklager, in die künftig auch E-Fuels eingefüllt werden.

Die neuartigen Kraftstoffe seien ein wichtiger Baustein für die Einhaltung der Klimaschutzziele der Ampel-Koalition – für den Flug- und Schiffsverkehr, für Lkw wie auch Pkw, so Lenders. Er unterstützt den KNITTEL-Chef bei dessen Forderung an die Politik, die geeigneten Rahmenbedingungen für den breiten Markthochlauf der E-Fuels zu setzen. Udo Weber: „Dann können wir als mittelständisches Unter-



nehmen unseren Kunden die Möglichkeit bieten, ihre Pkw CO₂-neutral anzutreiben und damit gemeinsam einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.“



Haussegnen für neue Unternehmenszentrale

Empfang mit Monsignore Prof. Dr. Christoph Müller / 90. Geburtstag von Willi Knittel

Nun hat die neue KNITTEL-Unternehmenszentrale auch den Haussegnen bekommen: Am 7. April 2022 ging Prof. Dr. Christoph Müller, langjähriger Freund der Familie, im Firmensitz in der Daimler-Benz-Straße in Fulda, der zum Jahreswechsel bezogen worden war, von Raum zu Raum und wünschte dem KNITTEL-Team Gottes Segen: „Wir möchten heute danke sagen, dass wir gemeinsam die Fertigstellung des neuen Hauptsitzes von KNITTEL Energie feiern können. Wir bitten dich, beschütze die Menschen hier vor Ort mit deiner Güte, sei du Fundament für das harmonische Miteinander, damit alle auch in schwierigen Zeiten zueinanderstehen. Lass deinen Frieden hier ruhen. Gottes Segen bleibe allezeit bei euch.“



Sozialräume sowie Lagerkapazitäten auf dem Areal zu besichtigen.

Neben der Haussegnung war an diesem Tag der 90. Geburtstag des KNITTEL-Seniors Willi Knittel. Bei dem aus diesem Anlass stattfindenden Empfang gratulierten langjährige Weggefährten, Gäste und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dem Jubilar.

„Mein Vater hat unser Familienunternehmen fit für die Zukunft gemacht“, betonte Tochter und KNITTEL-Geschäftsführerin Uta Knittel-Weber. Den Weitblick des Jubilars würdigte auch KNITTEL-Geschäftsführer und Schwiegersohn Udo Weber: „Seine Art, über die jeweils aktuelle Energiepolitik nachzudenken, war immer erstaunlich. Offen für Neues sein, auch mal was ausprobieren – das hat er sich bis ins



hohe Alter bewahrt.“ Im Alter von 90 Jahren ist der Jubilar immer noch regelmäßig im Unternehmen zu Besuch und informiert sich über das laufende Tagesgeschäft. Er sei stolz, dass KNITTEL als Familienunternehmen nach wie vor erfolgreich am Markt etabliert sei, sagte Willi Knittel und verwies dabei auf den Weitblick seiner Tochter und seines Schwiegersohns, die ihrerseits die Zeichen der Zeit erkennen und entsprechende Weichen stellen würden.

Anlässlich der Feierstunde erhielten die Gäste außerdem Gelegenheit, Büros,



Neuerungen ab August

Mehr Nachhaltigkeit durch Rechnungsversand per E-Mail

Für KNITTEL-Kunden gibt es in diesem Sommer einige Neuerungen. „Um beim Thema Nachhaltigkeit weiter punkten zu können, werden wir Tankrechnungen künftig per E-Mail versenden. Das ist zeitgemäß, nachhaltig und umweltschonend“, sagt KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz. Darüber hinaus können die Tankrechnungen einfach und bequem über das Kundenportal abgerufen werden. Wer seine Rechnungen weiterhin per Post erhalten möchte, zahlt ab 1. August eine Gebühr von drei Euro pro Rechnungsversand.



„Eine Tüte am Tag ist eigentlich immer gebucht“ Gegen die Wegwerfmentalität: Kunden schätzen „Too good to go“



Dennis Ozek, Pächter der Shell Station Hünfeld, überreicht Kundin Katrin Del Signore ihre „Too good to go“-Bestellung.

„Von allen gibt es nur positives Feedback“, sagt Silke Schwarze. Die Leiterin der Shell Station Hünfeld ist begeistert von „Too good to go“, der App gegen Lebensmittelverschwendung. Seit Frühjahr 2021 kommt die Anwendung an der ostthessischen Tankstelle zum Einsatz. Serdar Ülke, Chef der Shell Station Büdingen-Düdelnheim, ist bereits seit rund zwei Jahren bei „Too good to go“ aktiv: „Eine Tüte am Tag ist eigentlich immer gebucht. Eine Stammkundin kommt sogar zweimal pro Woche.“

Es sei so einfach, etwas gegen die Wegwerfmentalität zu tun, so Ülke, der „Too good to go“ an zwei Tankstellen anbietet. Die Kunden, die Tüten im Materialwert von mindestens zwölf Euro bestellen, dafür aber

nur 2,90 Euro bezahlen, seien meist jüngere Personen. „Aber tatsächlich nicht nur Leute, die aufs Geld schauen müssen“, betont Serdar Ülke. „Den meisten gefällt vor allem die Idee, keine Lebensmittel wegzuworfen, die dafür eben noch viel zu gut sind.“ In der Tüte, die es übrigens auch am Wochenende gibt, sind zum Beispiel belegte Brötchen, aber auch Cola, Chips oder Süßwaren, die gerade ablaufen. Sollte einmal nichts übrig sein vom Tag, zieht der Leiter der Station in Düdelnheim das Angebot zurück und meldet eine Stornierung. „Auch das wird von den Usern der App völlig problemlos akzeptiert. Denn auch ihnen geht es vor allem um ‚die gute Sache‘.“

Wenn Silke Schwarze auf den Start von „Too good to go“ in Hünfeld zurückblickt, gibt sie zu: „Anfangs war es etwas schleppend.“ Den Aufsteller vor dem Shop haben dann aber immer mehr Kunden entdeckt. „Mittlerweile läuft es richtig gut, die Leute finden die App toll“, so die erfahrene Mitarbeiterin, die seit 35 Jahren an der Hünfelder Servicestation beschäftigt ist. Auch hier geht im Schnitt eine Tüte am Abend raus, zwischen 18 und 21 Uhr ist die Abholung möglich. Bezahlt wird per monatlicher Abrechnung.

Für den Preis von 3,50 Euro erhalten Kunden in Hünfeld beispielsweise Waren aus dem Backshop, Pizza-Stücke oder

Frikadellen wie Schnitzel-Brötchen, Butter- oder Nougatcroissants, manchmal auch gerade ablaufende Süßigkeiten – der Warenwert liegt im Schnitt bei rund 12 bis 15 Euro. „Die Nutzer bei uns sind so zwischen 30 und 50 Jahre alt“, schätzt Silke Schwarze. „Es sind Stammkunden dabei, zum Teil aber auch neue Gesichter, die manchmal nicht nur die Tüte abholen, sondern dann auch gleich tanken.“

In jedem Fall eine echte Win-win-Situation, da sind sich Silke Schwarze und Serdar Ülke einig. Der Leiter der Shell Station in Düdelnheim möchte auch andere Unternehmer motivieren, bei „Too good to go“ mitzumachen, er findet es wichtig, „von der Wegwerfgesellschaft wegzukommen“. Außerdem: „Für jede Ware, die wir entsorgen, müssen wir schließlich zahlen. Da ist es doch viel günstiger, dass die Sachen noch genutzt werden.“



Weitere Infos zur App gibt es unter www.toogoodtogo.de.



AVIA XPress in Ilmenau-Gehren Zukunftsweisendes Konzept kommt auch in Thüringen an

Bereits seit 1998 betreibt KNITTEL in Ilmenau-Gehren eine Servicestation. „Nun blicken wir zukunftsweisend nach vorn und verfolgen auch hier das Konzept von AVIA XPress“, berichtet KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz. Seit Ende Mai ist die Automatentankstelle nach kurzen Umrüstarbeiten in Betrieb.

Rund um die Uhr schnell, sauber, sicher und preiswert tanken gefalle den Thüringer Kunden. Das neue 24/7-Angebot werde sehr gut angenommen, so von Keitz.

Bargeldlos bezahlt werden kann wie an allen AVIA XPress Stationen auch in Ilmenau-Gehren mit girocard, Eurocard/Mastercard, Visa Card, American Express, Euroshell Card, DKV, UTA, Total Card, BayWa, Westfalen sowie mit der KNITTEL Card, mit der zusätzliche Preisvorteile genutzt werden können.

Die Anmeldeunterlagen für die KNITTEL Card, die an allen AVIA-, TOTAL-, BayWa- und Westfalen-Tankstellen akzeptiert wird, sind abrufbar unter www.knittel.de.





OEL



HOLZ



GAS



STROM



Dürfen wir vorstellen:

Vitali Seibel: „Gut gelauntes Team“



Die Mannschaft von KNITTEL Energie wird seit Januar von Vitali Seibel unterstützt. Der gelernte Berufskraftfahrer ist 31 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder.

Sie sind seit Anfang des Jahres bei KNITTEL beschäftigt, haben Sie sich schon ein bisschen eingelebt?

Ja, ich habe mich schon gut eingelebt. Die Kollegen haben mich bestens eingewiesen.

Wie wurden Sie auf KNITTEL aufmerksam?

Ich hatte mich bereits 2016 bei KNITTEL beworben – zu dieser Zeit wurden aber gerade keine Fahrer gesucht. Jetzt kam ein Anruf von einem KNITTEL-Mitarbeiter, ob ich noch Interesse hätte. Darüber habe ich mich sehr gefreut.

Können Sie die Stationen Ihres Berufslebens davor kurz skizzieren? Was ist Ihr gelernter Beruf?

Ich habe Berufskraftfahrer gelernt. Die Ausbildung fand von 2010 bis 2013 statt. Seitdem bin ich auf dem Lkw unterwegs.

Was sind Ihre aktuellen Aufgaben im Unternehmen?

Vorrangig beliefere ich alle Tankstellenpartner im Vertriebsgebiet mit Kraftstoffen. In Urlaubszeiten vertrete ich aber auch die Fahrer des Schmierstoff-Teams.

Was gefällt Ihnen besonders gut? Was sind besondere Herausforderungen? Welche Themen der Branche finden Sie spannend?

Mir gefällt das gut gelaunte Team bei KNITTEL. Die Arbeitsatmosphäre ist rundum positiv. Das macht einfach Spaß.

Wie verbringen Sie am liebsten Ihre Freizeit?

Nach Feierabend treffe ich gerne Freunde. Außerdem zählt Fußball zum meinen Hobbys – früher mehr spielen, heute eher gucken ...

**Julian Tschampa:
„Verzwickte Straßen finden“**



Julian Tschampa unterstützt seit Februar das Fahrer-Team bei KNITTEL-Energie. Der 27-Jährige lebt mit seiner Freundin zusammen.

Sie sind seit Februar bei KNITTEL beschäftigt, haben Sie sich schon ein bisschen eingelebt?

Ja, ich habe mich schon sehr gut eingelebt und fühle mich wohl im Unternehmen.

Wie wurden Sie auf KNITTEL aufmerksam?

KNITTEL Energie wurde mir von einem Bekannten beziehungsweise meinem jetzigen Kollegen Alexander Keil empfohlen.

Können Sie die Stationen Ihres Berufslebens davor kurz skizzieren? Was ist Ihr gelernter Beruf?

Mein gelernter Beruf ist Berufskraftfahrer. Ich habe bereits in verschiedenen Betrieben Eindrücke gesammelt – und bin zu dem Entschluss gekommen, dass mir Pellets ausfahren viel Spaß bereitet.

Was sind Ihre aktuellen Aufgaben im Unternehmen?

Natürlich in erster Linie Pellets in den Lkw aufladen und bei der Kundschaft wieder abladen. Darüber hinaus bin ich aber auch vor Ort in Gesprächen mit Kunden, beantworte die eine oder andere Frage und kümmere mich darum, dass der Lkw gut in Schuss ist.

Was gefällt Ihnen besonders gut? Was sind besondere Herausforderungen? Welche Themen der Branche finden Sie spannend?

Besonders gut gefällt mir das tolle Betriebsklima. Herausforderungen sind, die manchmal schmalen Anfahrtswege der Kundschaft zu bewältigen oder „verzwickte“ Straßen bei neuen Kunden zu finden.

Wie verbringen Sie am liebsten Ihre Freizeit?

Ich bin viel mit meiner Familie und mit Freunden unterwegs, außerdem im Feuerwehrverein aktiv und in der „fünften Jahreszeit“ mit dem Faschingsverein on Tour.



OEL



HOLZ



GAS



STROM

Das KNITTEL-Energie-ABC

„T“ wie Terminmarkt oder Tribologie

Tagstrom

Tagstrom – zum Hochtarif – ist der Strom, der tagsüber und damit außerhalb der Niedertarifzeiten bezogen wird.

Terminmarkt

Auf dem Terminmarkt werden Lieferungen und Bezüge von Strom für einen zukünftigen Zeitraum gehandelt. Übliche Zeiträume sind beispielsweise Wochen, Monate, Quartale und Jahre. Die Erfüllung kann entweder physikalisch oder finanziell erfolgen. Der Terminmarkt dient primär der Preissicherung.

Thermische Leistung

Die thermische Leistung ist eine Angabe darüber, wie viel Wärmeenergie in einer bestimmten Zeitspanne umgesetzt wird. Sie ist eine charakteristische Kenngröße einer Energieumwandlungsanlage und wird in der Einheit Watt gemessen, benannt nach dem schottischen Techniker James Watt (1736-1819).

Traktor Oil Universal (TOU)

TOU ist ein Getriebe-Hydraulik-Öl (ähnlich STOU – aber kein Motorenöl!) für die Verwendung in möglichst vielen Fahrzeugen, Maschinen und Aggregaten, das auch bei nassen Bremsen und Kupplungen in der Landwirtschaft und Bauindustrie eingesetzt werden kann. Hierbei geht es vor allem um die Sortenbereinigung beziehungsweise darum, Vermischungen unterschiedlicher Schmierstoffe beim Zusammenschalten verschiedener Aggregate oder Maschinen zu vermeiden.

Transformator

Ein Transformator, kurz Trafo, ist ein elektromagnetisches Bauteil, das aus zwei oder mehr Spulen besteht und die Änderung der elektrischen Spannung zur Aufgabe hat. Der Transformator bringt Wechselstrom oder Drehstrom auf ein anderes Niveau von elektrischer Spannung und Stromstärke. Durch einen Elektromagneten wird ein in Richtung und Stärke wechselndes Magnetfeld erzeugt, das in einer zweiten Spule oder in weiteren Spulen andere Spannungen und Ströme induzieren kann. Auf diese Weise ist es möglich, eine niedrigere oder höhere Spannung als die Primärspannung zu erhalten. Auch wenn die Leistung im Idealfall erhalten bleibt, sind in der Praxis Energieverluste in einem gewissen Rahmen zu verzeichnen.

Transformatoröl

Diese meist naphthenischen Mineralöle werden zur Kühlung und Isolation in Transformatoren verwendet. Die Viskosität liegt üblicherweise im Bereich von ca. 8 bis 25 mm²/s bei 40 Grad Celsius. Was Anwender beachten sollten: Früher wurden in diesem Bereich chlorierte Stoffe

wie polychlorierte Biphenyle (PCB) eingesetzt, die vereinzelt immer noch aus alten Transformatoren stammend auftauchen. Diese dürfen nicht mehr für Schmierstoffe eingesetzt werden und nicht mit anderen Altölen vermischt werden.

Tribologie / Tribotechnik

Auch Reibungslehre genannt – Tribologie ist die Wissenschaft und Technik aufeinander einwirkenden Oberflächen in Relativbewegungen. Sie umfasst das Gesamtgebiet von Reibung und Verschleiß einschließlich Schmierung und schließt entsprechende Grenzwechselwirkungen sowie zwischen Festkörpern als auch zwischen Festkörpern und Flüssigkeiten oder Gasen ein. Durch die positive Veränderung der aufeinander wirkenden Oberflächen in Relativbewegung – tribologisches System – werden ein höherer Wirkungsgrad und eine größere Zuverlässigkeit erreicht.

Im Bistro gemütlich Pause machen

**AVIA Servicestation in Schonungen hat ein neues Pächterpaar:
Andrea Keller und Sven Pflumm**

Was der Kundschaft im Frühjahr gleich aufgefallen ist: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AVIA Servicestation in Schonungen haben jetzt einen gemeinsamen Look. „Das kam richtig gut an“, sagt die neue Pächterin der Tankstelle Andrea Keller. Gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Sven Pflumm hat sie Ende März die Station in der Hauptstraße 38 übernommen. Und sie freut sich, weiterhin auf die langjährigen Teammitglieder setzen zu können. „Es läuft weiter alles rund, wir sind sehr zufrieden.“

Dabei hat das neue Pächterpaar, das drei Teilzeitkräfte und fünf Aushilfen beschäftigt, auch viel Neues eingeführt. Denn Kunden können an der AVIA Servicestation nicht nur Benzin oder Diesel tanken, sondern einiges mehr im Shop erledigen – einkaufen, Lotto spielen oder beim Hermes-Paketshop ihre Retouren abgeben. „Zu unserem breit gefächerten Angebot gibt es ebenfalls nur positive Resonanz“, berichtet Andrea Keller. Wer ein kleines Geschenk sucht, wird zum Beispiel bei Kerzen oder Raumdüften fündig. Oder wie wäre es vielleicht mit einem Weinflaschenständer mit passendem Wein? Riesige Kuschelbären warten auf neue Einsätze in Kinderzimmern. „Aber wir haben auch viele Kleinigkeiten, etwa kleine Plüschherzchen zur Aufmunterung bei Krankheit, außerdem themenbezogene Geschenkvorschlüge, beispielsweise für

den Valentins- oder Muttertag“, geht die gelernte Bankbetriebswirtin auf das Sortiment ein. „Eigentlich ist für jeden Anlass, jedes Alter und jeden Geldbeutel etwas dabei.“ Praktisch, wenn's schnell gehen soll – viele Präsente sind bereits liebevoll verpackt und damit startklar für den Geburtstagsbesuch oder die Kaffeerrunde.

Seit Anfang Juni ist nun auch das angeschlossene kleine Bistro in Betrieb. Hier gibt es an Sitzplätzen wie Stehtischen verschiedenste Backwaren, Brezeln, Landjäger und natürlich heiße und kalte Getränke. Wer sich zum Beispiel für den Fußballabend zuhause eindeckt, greift zu herzhaften Snacks und dem regionalen Roth Bier – „das ist unsere meistverkaufte Sorte, die wird hier sehr gerne getrunken“, so Andrea Keller. Natürlich gibt es auch Süßigkeiten, Tabakwaren und Zeitschriften.

Noch schnell das Auto in der Portalwaschanlage reinigen lassen, einen der vier Saugplätze nutzen ... Die zahlreichen Stammkunden kennen sich aus, „ja, bei uns ist alles ganz familiär“, so die Chefin lächelnd.

Seit Ende 2021 besteht die Kooperation mit KNITTEL Energie, die Andrea Keller als „sehr angenehm und immer auf Augenhöhe“ beschreibt. Auch die Übernahme der Station – der Vorpächter hatte die Tankstelle abgegeben, weil er sich stärker auf seine weiteren Unternehmen konzentrieren wollte – sei dank der „tollen Mitarbeiterin-



Das Team der AVIA Servicestation Schonungen bedient die Kunden im einheitlichen Look.

nen und Mitarbeiter und optimaler Organisation“ sehr gut gelaufen. „Wir freuen uns auf alles, was noch kommt.“

Die neuen verlängerten Öffnungszeiten der AVIA Servicestation in Schonungen: Montag bis Samstag von 6 bis 22 Uhr, Sonntag von 7 bis 22 Uhr.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

J. Knittel Söhne Verwaltungsges. mbH
Daimler-Benz-Straße 11, 36039 Fulda,
V.i.S.d.P. Udo Weber, Telefon: 0661 8391-0
E-Mail: zentrale@knittel.de

Verantwortlich für den Inhalt: Udo Weber
Redaktion: schreibbar UG (haftungsbeschränkt)
Layout: Grafik Design 25, Joachim Schüller
Druck und Verarbeitung: Flyeralarm
Fotos: Privat / KNITTEL
Auflage: 500 Stück, Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Hinweise zum Datenschutz auf www.knittel.de
Widerspruch ist jederzeit möglich per Post oder E-Mail an die o. g. Kontaktinformationen.

